

## Anmerkungen.

Zu Seite 5: Der „große Brand“ fand im Jahre 1581 am 7. August statt.

Versasser unserer Flora, Johann Konrad Art, ein geborener Arnstädter, studierte zu Helmstedt unter Konring und Meibom, wurde daselbst im Jahre 1670 Licentiat und in der Folge Bürgermeister und Physikus in seiner Vaterstadt. Ich kenne zwei Schriften von ihm, die beide im Jahre 1679 zu Jena erschienen sind. Die eine ist seine medizinische Dissertation und führt den Titel: „Dialogus de partu septimestri, an nempe ille sit perfectus, vegetus et per consequens legitimus?“ Die zweite ist vorwiegend botanischer Art und den Nadelhölzern mit allem, was von diesen stammt (Harz, Pech, Kohle, Kienruß u. s. w.) gewidmet. Es führt dies auch mit hübschen Illustrationen ausgestattete Büchlein den Titel: „Tractatus de arboribus coniferis et pice conficienda alisque ex illis arboribus provenientius opera Joh. Conr. Axti, Med. Lti. (Accescit in fine epistola de Antimonio.)“ Besonders ausführlich ist die Beschreibung und Charakteristik der Edeltanne (Abies, Danne, Dammbaum), der Fichte (Picea, schwarz Dammbaum, nostrates vocant Fichten) u. der Kiefer (Pinus sylvestris vulgaris seu pinaster; nostrates illam vocant Kienbaum, sive Kiefern), derjenigen Nadelhölzer, welche schon damals den Hauptbestandteil des Thüringer Waldes bildeten. Das Büchlein ist in der botanischen Literatur wohl bekannt (vgl. Rupp, Flora jenensis, 3. Aufl. 1745, S. 336) und wird u. A. von Albrecht von Haller in seiner Bibliotheca Botanica (Bd. I, S. 603) als ein treffliches Werkchen angeführt. „Non malus libellus, quo picis et fuliginis in Sylva Hercynia Thuringiae parandae modus traditur et carbonum. Reliquas etiam arbores coniferas percurrit, cum aliqua philologia etiam de Agarico.“

Zu Seite 5:

Die erwähnten botanischen Werke sind folgende:

1. Bauhin Johann, Historia novi et admirabilis fontis balneique Bollensis in ducatu Wirtembergico ad acidulas Goepingenses. Adjiciuntur plurimae figurae novae variorum fossilium, stirpium et insectorum, quae in et circa hunc fontem reperiuntur. Montisbeligardi 1598. 4°.

2. Fabricius Georgius, Chemnicensis, Rerum Miscicarum libri VII. Jenae, 1598.

Enthält größtenteils Gartenpflanzen, die Christophorus Leuschnerus in seinem botanischen Garten zog. Dieser stand mit zahlreichen Botanikern in Verbindung, unter denen besonders genannt werden: Joachimus Camerarius medicus, Petrus Matthiolus medicus, Jacobus Schadius, Ludovicus Camerarius, Hedvigus Vratislaviensis, Joachimus Kreichius senator Torgensis et aromatarius, endlich auch, was uns besonders interessiert, ein Arnstädter, Johannes Romerus aromatarius. Ihm verbannt Leuschner den weißblühenden Ysop, „eisop, hyssopus flore albo.“

3. Hoffmann Mauritius, Florae Altdorfinae deliciae sylvestres, sive catalogus plantarum in agro Altdorfino locisque vicinis sponte nascentium Altdorffii 1662. 4<sup>o</sup>; 2. Aufl. 1677. 4<sup>o</sup>.

(Von demselben Verfasser erschienen auch 2 Schriften über die Pflanzen des Altdorfer botanischen Gartens „Florae Altdorfinae deliciae hortenses“ 1660, bezw. 1677.)

4. Jenisius Paul., Annaebergae Misniae urbis historia. 2 prts. Dresdae 1605. 4<sup>o</sup>. Enthält eine Aufzählung der Pflanzen aus der Annaberger Flora.

5. Lauremberg Petr., Apparatus plantarius primus, tributus in duos libros: I. de plantis bulbosis II. de plantis tuberosis. Adjunctae sunt plantarum quarundam novarum novae ichnographiae et descriptiones. Francofurti a. M. 1632. 4<sup>o</sup>. 2. Aufl. 1654. 4<sup>o</sup>.

Von demselben Verfasser: Horticultura libris II. comprehensa, huic nostro coelo et solo accommodata. Francofurti a/M. 1632. 4<sup>o</sup>. 2. Aufl. 1654. 4<sup>o</sup>.

6. Lehmann Christian, sen., weiland pastor zu Scheibenberg, Historischer Schauplatz derer natürlichen Merkwürdigkeiten in dem Meißnischen Ober-Erzgebirge, darinnen eine ausführliche Beschreibung dieser ganzen gebirgischen und angränzenden Gegend“. Der neunte Abschnitt ist den „Erd-Gewächsen“ gewidmet. Mit Rücksicht auf den interessanten Inhalt seien die Inhalts-Angaben der einzelnen Kapitel hier aufgezählt: Cap. I. Von Berg-, Wald- und Feldkräutern. II. Von Kräutern und Blumen, die aus fremden Orten kommen und in gebirgischen Gärten gepflanzt werden und die Winterkälte ertragen. III. Sonderliche Erzählung einiger mit Fleiß gezielter Garten-Blumen und

Kräuter. IV. Fernere Special-Nachricht, wo ein oder das andere Kraut in oder nebst beim Ober-Erz-Gebirge zu finden. V. Von allerhand Anmerkungen und seltsamkeiten von Blumen und Kräutern. VI. Von Sträuchern, Stauden und Gartenbäumen. VII. Der ominösen Zahl halber weggelassen. VIII. Vom Tannen- und Fichtenbaum. IX. Vom Eschenbaum, Fraxino, Heil- oder Wund-Holz. X. Vom Wachholder. XI. Vom Hollunder und Attich. XII. Von Beeren. XIII. Von Schwämmen. XIV. Von Felsfrüchten und Getreyde. XV. Von Bäumen und Holz, so in Stein verwandelt worden.

7. Schaffer Karl, *Deliciae botanicae Hallenses seu Catalogus plantarum indigenarum, quae in locis herbosis, pratensibus, montosis, saxosis, clivosis, umbrosis, arenosis, paludosis, uliginosis, nemorosis et sylvestribus circa Hallam Saxonum procreantur*. Hallae, Saxonum. 1662. 12°.

8. Thalius Johann, *Sylva Hercynia sive Catalogus plantarum sponte nascentium in montibus et locis vicinis Hercyniae, quae respicit Saxoniam*. Francofurti a/M. 1588. 4°.

9. Wigand Johann, *Vera historia de succino borussico, de alce borussica et de herbis in Borussia nascentibus*. Jenae, 1590. 8°. (NB. Die Vorrede zu dem Pflanzenverzeichnis stammt aus dem Jahre 1583.)

Aus dieser Aufzählung geht hervor, daß der Verfasser unserer Florula mit den wichtigsten floristischen Werken der damaligen Zeit vertraut war. Zur Vervollständigung des Verzeichnisses seien erwähnt: Francus, *Hortus Lusitiae*, Namen der Gewächse in Ober- und Niederlausitz, 1594; Schwenckfeld, *Stirpium Silesiae catalogus*, 1600; Jungermann, *Plantae circa Altorfium*, 1615; Oelhaeus, *Elenchus plantarum circa Dantiscum nascentium*, 1643; Chemnitz, *Index plantarum circa Brunsvigam*, 1652; Loeselius, *plantae in Borussia sponte nascentes*, 1654; Elsholz, *Flora Marchica*, 1663; Beckmann, *Catalogus plantarum in tractu Francofurtano sponte nascentium*, 1676; Knauth, *Enumeratio plantarum circa Halam Saxonum*, 1687.

Aber wir sehen zugleich, daß von keiner thüringischen Stadt bis dahin eine „Flora“ im eigentlichen Sinne, d. h. eine Aufzählung der wildwachsenden Pflanzen, vorhanden war, daß also Arnstadt sich rühmen darf, die älteste s. g. Lokalflorea Thüringens zu besitzen.

Man könnte erwidern, daß Thüringens Universitätsstadt Jena eine ältere Flora besäße. In der That giebt es ein

Schriftchen, betitelt: „Catalogus plantarum Horti Medici Jenensis earumque quae in vicinia proveniunt editus a Johanne Theodoro Schenckio, Jenae 1659.“ Daselbe ist mir wohlbekannt, stellt aber nichts anderes dar, als eine alphabetisch geordnete Aufzählung der im botanischen Garten zu Jena damals kultivierten Pflanzen. Wenn unter den genannten auch wildwachsende mit eingeschlossen sind, so ist nirgendwo eine Bemerkung zu finden, aus welcher dies zu schließen wäre. Auch ist bei keiner einzigen Pflanze eine Fundortsangabe erwähnt.

Inbezug auf den Arnstädter Schloßgarten sei hier erinnert an meine im vorjährigen Programm (S. 15) gemachten Mittheilungen, nicht minder an die von Trnisch im Sondershäuser Regierungs- und Nachrichtenblatt, Jahrgang 1873, gebrachten ausführlichen Berichte. Dann aber will ich hier noch einer Schrift gedenken, welche einige Zeit nach dem Erscheinen unserer Florula hier in Arnstadt von dem Herausgeber der Arnstädter Chronik bekannt gegeben wurde unter dem Titel:

#### Aloedarium Historicum,

i. e. Historische Beschreibung derjenigen Aloen, welche in Europäischen Ländern, sonderlich in Teutschland, nach und nach bisher gekübt und bekannt worden, durch Veranlassung der schönen Aloe, so in dem Hoch-Fürstlichen Lustgarten zu Arnstadt sich anjetzo zu jedermanns Verwunderung prächtig blühend präsentiret, folgender Gestalt entworfen von

Joh. Christoph Oleario  
Halâ, Magd.

Arnstadt, a. C. 1713.

Zu finden in der Meurerischen Druckerey.

In diesem Büchlein heißt es am Schlusse: „Endlich hat auch in diesem 1713. Jahre durch Gottes Gnade des durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Anthon Gluthers Fürsten zu Schwarzburg weltberühmter Lustgarten zu Arnstadt das Glück und die Ehre erlangt eine blühende Aloe zu präsentiren, welche Herr D. Petri von Hartensels, Chur-Mayntzischer Rath und Leib-Medicus, wie auch jetziger Obrister Rathemeister zu Erfurt, ohngefer ein Jahr alt, sehr zart und jung aus Mayntz, aus dem Chur-Fürstlichen Garten mit A. C. 1679 nach Erfurt gebracht, von dar dieselbe 1689 in den Arnstädtischen Schloßgarten versetzt, allwo sie, nebst vielen anderen exotischen, raren und kostbaren Gewächsen, von Herrn Johann Timmen, Fürstlich Schwarzburgischen Hof- und Lustgärtner, vermöge seiner großen Erfahrung und Behutsamkeit 24 Jahr über wohl in Acht ge-

nommen, gewartet und ohne sonst gewöhnliches künsteln und frühzeitiges treiben recht glücklich zur Blüte gebracht worden, darzu die Aloe in jetzigem Jahre, den 14. Junii in freyer Luft stehend, den Anfang ohngefehr im 36. Jahre ihres Alters gemacht, den Stengel herfür getrieben, welcher nach und nach, gerade und gesund, über 26 Werkschuh hoch gestiegen, an Seiten 40 Äste oder Arme gewonnen, an welchen wenigstens 5800 Knospen zu zehlen, die seither, in dem darzu verfertigten, auch gewöhnlicher maßen wohl ausgezierten Gehäuse, meistens aufgeblühet und unzählich vielen Anschauern ein großes Vergnügen erwecket. Gott lasse dieses schöne blühende Wundergewächs unserer gnädigsten durchläuchtigsten Herrschaft, dero Residentz-Stadt und gesammten Lande ein gutes Omen seyn!

Man hat jetzt gedachte Aloe zum Andenken in Kupffer gestochen, bey das Titelblatt setzen lassen, in gleichem Format dieses Tractätleins, weil die rechte Höhe und Größe aus der Beschreibung selbst abzunehmen, auch sehr viel kosten würde, diese Aloe in ihrer rechten Gestalt abzubilden.

In denen darunter gesetzten lateinischen Worten *en et hortVs arnstaDIensis CeLeberIMVs praesentat aLoen* ist nicht allein die Jahreszahl MDCCCVIII, sondern auch ein kurzer Bericht zu finden folgendes Inhalts:

Siehe! Der weit berühmte Garten zu Arnstadt präsentiret auch eine Aloe.